

# Trierischer Volksfreund

UNABHÄNGIG • ÜBERPARTEILICH • GEGRÜNDET 1875

ZEITUNG FÜR TRIER UND DAS TRIERER LAND



## MOSEL MUSIKFESTIVAL 2023

Opernsänger Thomas Quasthoff tritt in der Region auf. Seite 25

## STRESS UNTER DEM PALASTDACH

In der Kritik: Großherzogin Maria Teresa regiert mit harter Hand den Hof. Seite 8



### ÜBERBLICK

#### Betrüger in Luxemburg unterwegs

**LUXEMBURG** (red) Mit einem simplen Trick sind Betrüger in Luxemburg unterwegs und wollen die Gehälter von Beschäftigten auf ein falsches Konto umleiten. Wie das funktioniert? Lesen Sie Seite 8

#### Trierer Basketballer mit Doppelspieltag

**TRIER** (red) Die Gladiators mussten nach ihrem Heimspiel gegen Karlsruhe am Freitagabend (Ergebnis und Bericht unter volksfreund.de) in den Schwarzwald aufbrechen. Dort geht es am Sonntag schon gegen Schwenningen. Seite 17

#### Die Region schnieft, niest und hustet

**TRIER** (red) Nach den Karnevalstagen sind viele Menschen krank. Husten, Schnupfen, Heiserkeit – die Busse der Stadtwerke Trier müssen wegen des hohen Krankenstandes am heutigen Samstag sogar mit einem Notfahrplan starten. Seite 2

#### ZITAT

„Wer aber Arbeitskämpfe und allgemeinpolitische Ziele miteinander vermischt, gerät schnell auf ein Spielfeld jenseits unserer Tarifautonomie.“

#### Steffen Kampeter

Der Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) kritisiert das gemeinsame Vorgehen der Gewerkschaft mit Fridays for Future.

#### WETTER



Seite 24

### RUBRIKEN

GELD UND MARKT SEITE 6  
FERNSEHEN SEITE 39  
HÄGAR SEITE 22  
SUDOKU SEITE 22  
FREIZEIT SEITE 23  
FÜR KINDER SEITEN 22, 36

### KONTAKT

Anzeigen 06 51 / 71 99-999  
Abo 06 51 / 71 99-998  
Leserservice 06 51 / 71 99-0

kontakt@volksfreund.de  
Internet: www.volksfreund.de  
www.facebook.com/volksfreund  
www.twitter.com/volksfreund

Produktion dieser Seite:  
Heribert Waschbüsch

Einzelpreis 2,50 €, NR. 54



4 194971 202504 6 010 9



### PROTEST

#### 400 Teilnehmer bei Trierer Klima-Demo

**TRIER/BERLIN** (dpa/red) Mehr als 220.000 Menschen haben am Freitag nach Angaben der Bewegung Fridays for Future bundesweit für mehr Klimaschutz demonstriert. „Wir waren heute mit Verbänden, Kirchen und der Gewerkschaft Verdi in der gesamten Republik in mehr als 250 Orten auf den Straßen“, sagte Sprecherin Annika Rittmann. In Trier beteiligten sich rund 400 Teilnehmer an einem Demonstrationzug durch die Innenstadt.

FOTO: HANS KRÄMER

Themen des Tages Seite 5  
Lokales

## Aus für kleine Kliniken auf dem Land: So sollen Patienten versorgt werden

Experte aus der Eifel stellt seine Vision vor: Macht es wie wir in Neuerburg – Gesundheitszentrum mit mehreren Ärzten statt nicht finanzierbarem Mini-Krankenhaus.

VON BERND WIENTJES

**TRIER** Kleine Kliniken auf dem Land können zumachen. So kann man den Vorschlag von Ingo Jakschies, knapp formuliert, zusammenfassen. „Es kann nicht allein darum gehen, jeden Klinikstandort dauerhaft zu erhalten. Aber wir brauchen sinnvolle Alternativen“, sagt der Gesundheitsexperte im Interview mit unserer Redaktion. „Wir brauchen auf dem Land eine gewandelte, dem Bedarf angemessene Versorgungsstruktur, keine kleinen Krankenhäuser“, lautet die Schlussfolgerung von Jakschies, der unter anderem auch Geschäftsführer des Gesundheitszentrums in Neuerburg (Eifelkreis Bitburg-Prüm) ist.

Echte medizinische Notfälle, etwa Schlaganfall oder Herzinfarkt, erfordern Spezialisten und besondere diagnostische und therapeutische Geräte in größeren Kliniken. „Ein gebrochener Arm ist kein Notfall

und könnte in einer Ambulanz im nächsten Notfallzentrum besser versorgt werden“, sagt Jakschies. Statt kleinerer, zum Teil unwirtschaftlich arbeitender Kliniken im ländlichen Raum solle es dort nach dem Vorbild von Neuerburg Gesundheitszentren geben. Kommunen könnten Träger der Einrichtungen sein, niedergelassene Ärzte könnten dort die Patienten auch einige Tage stationär betreuen. „Das ist eine riesige Chance für den ländlichen Raum“, glaubt Jakschies. Bei einigen Krankenkassen kommt der Vorschlag durchaus gut an. „An den Stellen, an denen sich ein bestehendes Krankenhaus als nicht mehr bedarfsnotwendig herausstellt, ist die Umwandlung in Gesundheitszentren mit der Anbindung an die niedergelassenen Praxen durchaus eine sinnvolle und denkbare Lösung. In diesen Gesundheitszentren können zum Beispiel eine Notfallversorgung und eine Erstdiagnostik vorgenommen

werden. Dann ist zu entscheiden, ob der Patient in ein spezialisiertes Krankenhaus verlegt werden muss oder nach Hause entlassen werden kann“, sagt Jörg Loth, Vorstand der IKK Südwest auf Anfrage unserer Redaktion. Es müsse sichergestellt sein, dass die Patienten im Bedarfsfall gut versorgt werden könnten. „Dazu gehört auch, dass im Notfall keine unnötig langen Transportwege entstehen.“ Loth plädiert für eine stärkere Zusammenarbeit von niedergelassenen Ärzten und Kliniken. Die Krankenkasse Barmer kam kürzlich zu dem Schluss, dass viele Knie-, Hüft- und Herzoperationen in größeren Kliniken besser durchgeführt werden könnten als in kleineren Kliniken.

Fakt ist: Vor allem Krankenhäuser mit wenigen Betten haben mit finanziellen Problemen zu kämpfen. Laut einer Umfrage der Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz haben 65 Prozent der Kliniken im vergangenen

Jahr Minus gemacht, nur 21 Prozent rechneten mit einem positiven Ergebnis. Einnahmeverluste während der Corona-Pandemie und die Inflation machen vielen Häusern zu schaffen.

Folgen dieser Entwicklung zeigten sich zuletzt in Gerolstein. Die Marienhaus-Gruppe hat für den Klinikstandort in der Eifel angekündigt, nach Geburtshilfe und Chirurgie im April auch die Innere Abteilung zu schließen. Faktisch kommt das einer Komplettschließung des Krankenhauses gleich.

Der rheinland-pfälzische Gesundheitsminister Clemens Hoch (SPD) geht nicht davon aus, dass es zu einer Zunahme von Klinikschließungen im Land kommen wird. „Die Kliniken werden nur nicht mehr so aussehen wie heute“, sagte er kürzlich der Rhein-Zeitung. Kleinere Kliniken könnten künftig „eine Anlaufstelle für medizinische Ersteinschätzung“ sein, so der Minister.

Themen des Tages Seite 2



## Scholz und Biden beraten über schwierige Weltlage

**WASHINGTON** (dpa) Bundeskanzler Olaf Scholz hält die Beziehungen zwischen Deutschland und den USA für so gut wie seit vielen Jahren nicht mehr. „Ich glaube, das ist wichtig in diesen Zeiten, in denen wir herausgefordert sind durch den furchtbaren Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine“, sagte der SPD-Politiker am Freitag bei seinem Kurzbesuch in Washington.

Themen des Tages Seite 7

## EU verschiebt Entscheidung von Verbrenner-Aus

**BRÜSSEL** (dpa) Die EU-Staaten werden am kommenden Dienstag nicht wie ursprünglich geplant eine endgültige Entscheidung über das pauschale Verbot neuer Autos mit Verbrennungsmotor ab 2035 treffen. Das teilte ein Sprecher des zuständigen schwedischen EU-Ratsvorsitzes am Freitag mit. Kurz zuvor hatte Bundesverkehrsminister Wissing (FDP) in Berlin gesagt, dass Deutschland dem geplanten Verbot zum derzeitigen Zeitpunkt nicht zustimmen kann.

Geld und Markt Seite 6

## König Charles III. reist nach Berlin und Hamburg

**LONDON/BERLIN** (dpa) Berlin, Brandenburg und Hamburg können sich Ende März auf royalen Glanz freuen – dann werden König Charles III. und Queen Camilla zum Staatsbesuch nach Deutschland kommen. Am 29. März kann Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier das Königspaar in der Hauptstadt begrüßen.

Welt Seite 24

## Verharmlost, verschwiegen, vertuscht

Bistum Trier gab Infos über Missbrauchspriester nicht an Nachbarbistum Mainz weiter.

VON ROLF SEYDEWITZ

**TRIER** Fälle von sexueller Gewalt durch Priester sind auch im Bistum Mainz jahrzehntelang verharmlost, verschwiegen und nicht angemessen verfolgt worden. Zu dem Ergebnis kommt eine am Freitag vorgestellte Studie. In dem 1127 Seiten umfassenden Gutachten einer unabhängigen Rechtsanwaltskanzlei nach Recherchen unserer Redaktion auch einer der spektakulärsten Missbrauchsfälle des Bistums Trier thematisiert. Dabei geht es um einen zuletzt in Bettingen bei Bitburg eingesetzten Priester, der zwischen 1962 und 1973 mindestens 22 Kinder und Jugendliche missbraucht haben soll. Zu diesem Ergebnis

kommt ein Zwischenbericht der Uni Trier über Missbrauch im Bistum Trier in der Amtszeit von Bischof Bernhard Stein.

Bettingen war der letzte Einsatzort des katholischen Geistlichen, bevor er sich 1973 laisieren ließ. Schon an seiner ersten Stelle in Gerolstein hatte sich der Kaplan Ende der 60er Jahre mehrmals an einem Jungen vergangen. Er wurde nach Trier-Kürenz versetzt, wo der Geistliche nach Recherchen der Opferorganisation Missbit über ein Dutzend weitere Jungen missbraucht haben soll. Obwohl Bischof Stein von dem Priester 1968 die Bettinger Pfarrei „So setzte sich die kriminelle Karriere des Missbrauchstäters fort“,

heißt es dazu im Bericht der Uni Trier. Denn auch in der Eifel verging sich der Priester weiter, „an Messdienern und anderen Jugendlichen“ – Jungen und Mädchen. Das Bistum erfuhr schließlich auch davon – es kam zur Laisierung. Der Ex-Priester heiratete und siedelte ins Nachbarbistum Mainz um, wo er als Religionslehrer angestellt wurde.

Kurioserweise hielten die Trierer Bistumsverantwortlichen an ihrer Vertuschungspraxis sogar gegenüber den Mainzer Kollegen fest. Wie der am Freitag vorgestellte Studie zu entnehmen ist, finden sich in den Mainzer Akten über den aus der Eifel zugezogenen Religionslehrer, „keine Mitteilung zu Missbrauchshandlungen während seiner Priesterzeit“.

NEUERÖFFNUNG IN TRIER  
JETZT AUCH MIT AUGENOPTIK!

2 GLÄSER  
FÜR 0 €

GRATIS MIT JEDER FASSUNG:  
Zwei Premium-Einstärkengläser.\*  
Premium-Gleitsichtgläser +150 €.

JETZT TERMIN SICHERN!

NEU! Für gutes Hören & Sehen:  
Fleischstraße 22 · 54290 Trier  
Tel.: 06 51 / 7 56 63

**KIND**

\*Für eine prismatische Korrektur wird pro Glas ein Aufschlag in Höhe von 25 € berechnet.  
KIND GmbH & Co. KG · Kokenhorststraße 3-5 · 30938 Großburgwedel